

Positionspapier der Bürgermeisterkandidatin Gabriele Kremmin

Die Arbeit der Agenda21 und ihrer Arbeitskreise wird von mir grundsätzlich begrüßt. Es ist mein ernstes Anliegen, als Bürgermeisterin wieder den Kontakt mit den Bürgern zu intensivieren und die Ideen und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger zur Grundlage meiner Arbeit zu machen. Die Agendagruppen sind für mich ein wichtiger Teil der Bürgermitarbeit.

Gleichwohl möchte Ich vorrausschicken, dass in Hessen das Amt des Bürgermeisters nicht mit einer sogenannten „Richtlinienkompetenz“ ausgestattet ist. Entscheidungen werden durch die politischen Gremien in der Gemeindevertretung beschlossen und müssen durch die Verwaltung umgesetzt werden. Der/die Bürgermeister/in können auf die Entscheidungsprozesse nur moderierend Einfluss nehmen und versuchen, die Positionen der Bürger bei den politischen Entscheidungsträgern vorzutragen – unter Wahrung der politischen Neutralität. Daher kann ein Bürgermeister gerade zu Themen wie Flächennutzungsplan nur seine persönlichen Ansichten äußern, ohne jedoch Versprechungen abgeben zu können. Der Gesetzgeber in Hessen hat dies erkannt und stärkt daher die Durchführung von Bürgerbegehren, um ein Gegengewicht zu den Beschlüssen der Gemeindevertretung zu ermöglichen.

Im Folgenden kurz meine Standpunkte zu den Themen Landwirtschaft, Naturschutz und Erholung.

Landwirtschaft:

Ich bin keine Landwirtin, und muss leider auch zugeben dass ich mich in diesem Thema nur wenig auskenne. Dies verdeutlicht aber auch, dass im Bewusstsein unserer Gesellschaft Landwirtschaft nicht mehr die Rolle hat, die ihr eigentlich zusteht. Um dieser „Lebensmittel kommen aus dem Supermarkt“ Mentalität entgegen zu treten, muss das Thema durch Informationsveranstaltungen, und insbesondere bei unseren Kindern und Jugendlichen wieder verstärkt aufgegriffen werden.

- Erzeugerzusammenschluss: Als Bürgermeisterin bin ich gerne Patin eines solchen Verbundes, und unterstütze ausdrücklich solche Zusammenschlüsse. Der Antrieb muss jedoch aus den Reihen der Landwirte selber kommen, denn Pflichtverbände sind nach meiner Ansicht wenig effektiv. Dieser Verbund kann auch eine entsprechende Imagekampagne entwickeln, bei deren Umsetzung ich gerne unterstütze
- Biogasanlage: Unsere Region muss Teil des ökologischen Energiekonzeptes sein. Daher unterstütze ich die Errichtung von Biogasanlagen.
- Obst- und Apfelroute, Vermarktung, Produkte aus Birkenau: Wir müssen unsere heimischen Produkte wieder in das Bewußtsein der Region bringen, z.B. sollte man bei Äpfel an Birkenau denken. Dies wird Teil meines Konzeptes „Marke Birkenau“ werden

Naturschutz:

Die Natur ist unser kostbarstes Gut, und gerade wir in Birkenau müssen besonders darauf achten dass wir es nicht zerstören. Bei allem meinem Handeln werde ich stets den Naturschutz die notwendige Beachtung schenken.

- Fauna Birkenau, Schulprojekte: Ich unterstütze diese Idee nachhaltig. Hier könnte man z.B. Diplom- und Doktorarbeiten in Kooperation mit Universitäten anbieten. Gerne würde ich dafür sorgen, dass Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden. Im Rahmen solcher wissenschaftlicher Arbeiten können dann auch die Schulen mit eingebunden werden. Die Ergebnisse können im Internet zur Verfügung gestellt werden, und gleichzeitig kann jeder an diesen Projekten mitarbeiten. In den USA wird dies schon zahlreich erfolgreich praktiziert. Eine Stipendienförderung wäre z.B. durch die Vermittlung von Wohnraum für die Diplomanden/Doktoranden möglich
- Informationsveranstaltungen: Auch hier bin ich gerne Patin, und werde dabei helfen entsprechende Kontakte herzustellen. Auch sehe ich gerne wieder die Verbindung zu Diplom- und Doktorarbeiten, aus dem man das Thema heraus treiben kann.
- Patenschaften: Ich finde dass in Birkenau Patenschaften in den letzten Jahren vernachlässigt wurden. Neben Bachpatenschaften stelle ich mir auch Baumpatenschaften vor (z.B. für alle Hochzeitspaare, dies wird in anderen Gemeinden sehr erfolgreich praktiziert) um z.B. eine Baumallee entlang der Hauptstraße zu schaffen. Hier setze ich mich gerne für ein.

Erholung:

Birkenau hat das Thema in den letzten Jahren sehr vernachlässigt. Wir müssen ein attraktives Birkenau schaffen, mit Abwechslung für Familien und Senioren. Hier habe ich bereits einige Konzepte erarbeitet. Dabei ist mir besonders wichtig, dass der Tourismus naturverträglich aufgebaut wird. Zu schaffende Attraktionen dürfen keine Betonbauten sein, und müssen auch rückstandsfrei rückbaubar sein. Auch die „Marke Birkenau“ muss hier entsprechend gestaltet werden.

Lehrpfade und Exkursionen stehen auch hier wieder im Zusammenhang mit Projekten zur Kartierung unser Fauna und Flora. Hier greift vieles ineinander.